

Tieck, Ludwig: Ihr süßen Worte (1813)

- 1 Ihr süßen Worte,
- 2 Ihr leichtbeschwingte sanfte Reime,
- 3 Die mit dem zarten Klange,
- 4 Summend mit dem harmon'schen Flügel
- 5 Durch die Bäume
- 6 Ueber Berge fliegt und Hügel,
- 7 Liebkoset euch auf eurem Gange
- 8 Und nahet euch demüthig jenem Orte,
- 9 Wo reizend steht die Schönste unter Schönen,
- 10 Da wollet tönen
- 11 Und sagen, klagen, wie mein Herz schon lange
- 12 Entbehrt des Lebens. Schürzet euch zum Reisen,
- 13 Die lieblichste der Weisen
- 14 Legt an, und weint und lacht, wenn euch zum Gruße
- 15 Die Sprache fehlt, so redet wie die Liebenden im Kusse.

- 16 Ihr goldnen Sterne,
- 17 Vom hohen blauen Meer ihr Blicke,
- 18 Die mir sonst hold gewinket,
- 19 Wollt jetzt mit zorn'gen Lichtern scheinen?
- 20 Jenes Glücke,
- 21 Ach! das seeligste Vereinen
- 22 Wie ich es halten will, versinket,
- 23 Und ich muß klagen: wieder ist sie ferne!
- 24 Ein Widerhall tönt aus dem tiefen Herzen,
- 25 Und alle Schmerzen
- 26 Beleben heben sich und jeder trinket
- 27 Mit schadenfroher Angst von meinen Thränen.
- 28 Ach! dürft ich wähnen
- 29 Daß bald im Wechsel jener Morgen tage,
- 30 Der schlagend Herz zum Herzen, Kuß zum Zwillingskusse trage.

- 31 Schon vormals brannten

32 Die Blicke, hingejagt vom Sehnen
33 Das spähend über Klüfte
34 Noch kaum erkannte sein Verlangen,
35 Wehmuths-Thränen
36 Mußten in den Augen hangen,
37 Die Gartenlauben schienen Grüfte:
38 Bis liebend sich die Seelen dann erkannten,
39 Da brach nun auf, gelockt von Frühlings-Sonne
40 Die goldne Wonne,
41 Mit Kosen Rosen hauchten Liebesdüfte,
42 Die Farben glänzten nur von ihrer Schöne,
43 Es sagten alle Töne:
44 Sie liebt! ich sah den Wald und Garten prangen,
45 Von jedem grünen Zweige schaukelnd Liebesgötter hangen.

46 Doch kaum gefunden
47 Wonach die durstgen Augen lange
48 Und das Gehör geschmachtet,
49 Als beide deine Lieb' empfangen,
50 Wie so bange
51 Wieder alle Freuden schwanden,
52 Das Herz, vom Licht geküßt, umnachtet,
53 Und ungeheilet bluteten die Wunden.
54 Soll nicht im Dunkel neu Entzücken leuchten?
55 Auf rosenrothem feuchten
56 Mund bebtet schwebtet Küsse ihr und lachtet.
57 Ich mußte schon dem nackten Wort erliegen,
58 Nun wollt' es kriegen
59 Und sprang in Rüstung her und rief: Verstehen
60 Sollst du nun die Gewalt der Lippen und im Kuß vergehen!

61 Und sanft zerdrücket
62 Ward nun das Liebeswort, gesprochen
63 Kaum, ward es Schallen,
64 Und auch das rothe süße Lachen

65 Ward zerbrochen,
66 Und sank unter wie ein Nachen
67 Wenn stürmend Wogen über Wogen wallen,
68 So jagte Kuß den Kuß, und wie entzücket
69 Die Lippen fechten sind empor geschwungen
70 Die Freudenthränen auch zum Kampf gedrungen,
71 Jedwede Rede wird ein jauchzend Lallen,
72 Die Seelen grüssen sich und ohne Klänge
73 Ertönen hell und lieblich die Triumph- und Siegsgesänge.

74 Spannt eine Brück' ihr her wie Regenbogen,
75 Ihr lichten Reime,
76 Daß sie nicht säume
77 Und mit der Liebe Kriegszeug hergezogen
78 Aus todter Weite,
79 Von neuem mit mir streite;
80 Im Wald, im Quell, umher in allen
81 Bewegten Blumen hör' ich Kuß und Liebesgötter schallen,
82 Es tönt von wundersamen Glücke
83 Ein Strom von Melodieen,
84 Drum komm zurücke
85 Daß noch im Sommerglanz neu unsre Herzen blühen.

(Textopus: Ihr süßen Worte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38765>)